

Reise nach Frankreich zum Jubiläum der „Association Laurent Clerc“

Ein Bericht von Helmut Vogel

(Veröffentlicht in: Deutsche Gehörlosen-Zeitung, Januar-Ausgabe, 2005, S. 3-8.)

Am 6./7. November 2004 feierte die „Association Laurent Clerc“ (ALC) ihr 20-jähriges Bestehen. Es gab ein interessantes Programm in La Balme-les-Grottes, dem Geburtsort von Laurent Clerc im Bezirk Isère. Als Historiker und 1. Vorsitzender der „Kultur und Geschichte Gehörloser e.V.“ (KuGG) bin ich nach Frankreich gereist, um interessante Eindrücke bei der Veranstaltung zu sammeln und die Association Laurent Clerc zu ihrem 20-jährigen Bestehen Glückwünsche im Namen der KuGG zu übermitteln. Meines Erachtens ist diese Vereinigung weltweit die älteste Organisation der Deaf History, die auf die Erforschung der Geschichte der Gehörlosengemeinschaften mit ihren Gebärdensprachen konzentriert.

Die Informationen über die Veranstaltung haben wir von Fanny Corderoy du Tiers, einer bekannten gehörlosen Koordinatorin für internationale Kontakte, bekommen. Im Sommer 2003 hat sie als Hauptverantwortliche zum Gelingen des 5. Kongresses von Deaf History International (DHI) in Paris entscheidend beigetragen. Es ist notwendig gewesen, Kontakte zu verschiedenen französischen Organisationen zu knüpfen, damit die KuGG mit dem Reisebüro „XXL-TravelForDeaf“ und seinem gehörlosen Reisemanager Hermann Eder für Ende August 2005 eine einwöchige Kulturreise nach Frankreich organisieren kann.

Sohn des Bürgermeisters

Zunächst möchte ich erst einmal Laurent Clerc (1785-1869) vorstellen. 1785 wurde Laurent Clerc in dem kleinen Dorf La Balme-les-Grottes geboren. Er war der Sohn des königlichen Notars und Bürgermeisters von La Balme. Laurent erlaubte im frühen Alter nach einem Unfall und besuchte acht Jahre lang die Gehörlosenschule in Paris. Von 1805 an arbeitete er als Lehrer an der Gehörlosenschule.

Wegbereiter der amerikanischen Gehörlosenbildung

Durch einen glücklichen Zufall lernte Laurent Clerc in London Thomas Gallaudet kennen und bekam von ihm später das Angebot, nach Amerika mitzukommen, wo die beiden zusammen die Gehörlosenbildung begründen sollten. So begann es 1817 mit der Eröffnung der ersten Gehörlosenschule in Hartford, Connecticut. Laurent Clerc blieb dort bis 1858 als einflussreicher Gehörlosenlehrer und starb 1869 in Hartford. Er war mit einer gehörlosen Amerikanerin verheiratet und hatte mit ihr sechs Kinder, die alle hörend waren.

Erfolgreiche Entwicklung

Viele gehörlose Amerikaner sind Laurent Clerc heute dankbar dafür, dass er damals eine Vielzahl gehörloser Nachfolger gefunden hat, die dank seines Vorbildes erfolgreich geworden sind. Die Gründung der Gehörlosen-Universität 1864 in Washington, D.C. ist als krönender Abschluss einer erfolgreichen Entwicklung zu Clercs Zeit zu sehen. Gallaudet ist bis heute die einzige Gehörlosen-Universität der Welt. Das Selbstbewusstsein der gehörlosen Amerikaner ist dadurch von Generation zu Generation weitergegeben werden, auch wenn der Oralismus mit dem Verbot der Gebärdensprache in der Gehörlosenbildung für eine dunkle Zwischenzeit im 20. Jahrhundert gesorgt hat.

Insgesamt gesehen ist Laurent Clerc als der Pionier der amerikanischen Gehörlosenbildung und Wegbereiter der amerikanischen Gehörlosenkultur in die Geschichte eingegangen.

Treffpunkt in Paris

Am späten Nachmittag des 5. November fing es mit der Begegnung mit französischen Gehörlosen am Bahnhof Lyon in Paris an. Dort traf ich wie verabredet Fanny Corderoy du Thiers und mehrere Gehörlosen aus Frankreich und Amerika. Gemeinsam fuhren wir mit dem TGV, einem der schnellsten Züge der Welt, in nur zwei Stunden zu der 550 km entfernten Stadt Lyon.

Interessante Personen

Verschiedene Personen möchte ich erst einmal vorstellen, die mit mir gemeinsam die Reise von Freitag bis zur Rückkehr am Sonntag nach Paris gemacht haben: Ich habe Mike Friess aus Pennsylvania/USA wiedergesehen, den ich beim DHI-Kongress in Paris kennen gelernt habe. Er hat eine Lizenz für das Fliegen mit dem Hubschrauber erworben und ist der erste gehörlose Hubschrauberpilot in Amerika. In den Vereinigten Staaten und auch in Frankreich haben viele Gehörlose die Lizenz als Pilot für Motorflugzeuge schon erwerben können. In Frankreich war der Ehemann von Fanny, Henry Corderoy du Thiers, der erste Pilot, der sich die Lizenz zum Fliegen eines viersitzigen Motorflugzeugs im jahrelangen Rechtsstreit mit den französischen Behörden erkämpft hat. Henry Corderoy du Thiers hatte die Lizenz in Amerika erworben.

Ebenfalls lernte ich einen gehörlosen professionellen Fotografen namens Mitko Androv kennen, der eine Zeit lang viele Kontakte mit deutschen Gehörlosen hatte. Er stellte sich als Fotograf für die Veranstaltung in La Balme-les-Grottes und Paris zur Verfügung.

Auch aus Amerika kam ein gehörloser Mann namens Michael Marzolf angereist, der vor kurzem nach 30-jähriger Tätigkeit als Lehrer an einer amerikanischen Gehörlosenschule in Pension gegangen ist. Schließlich sind noch der bekannte gehörlose Victor Abbou und seine Frau zu erwähnen. Er gehörte zu den ersten Mitgliedern des 1975 gegründeten „Internationalen Visuellen Theater“ (IVT) aus Paris und spielte dort lange Zeit mit. Heutzutage ist das IVT als eine professionelle Theatergruppe weltweit bekannt. Victor Abbou machte sich auch um den Aufbau der Gebärdensprachdolmetscher-Ausbildung in Frankreich verdient.

Große Freude über den Besuch von Dr. King Jordan

In unserem Hotel in Lyon angekommen, begrüßten wir Dr. King Jordan und seine Frau Linda. Für die „Association Laurent Clerc“ war es eine große Freude und Ehre, Dr. King Jordan, den Präsidenten der Gallaudet Universität, empfangen zu dürfen. Zum ersten Mal in der französischen Gehörlosengeschichte besuchte ein Präsident der Gallaudet Universität den Geburtsort von Laurent Clerc. Im Hotel trafen wir auch Marc Pregniard, den Vorsitzenden der ALC. Er führte uns in ein schönes Restaurant, wo wir uns lange bei Essen und Wein gemütlich unterhielten. Danach schauten wir uns auf einem nächtlichen Spaziergang die am Fluss Rhone liegende Stadt an.

250 Personen kamen

Am 6. November wurden wir mit Autos nach La Balme-les-Grottes, 45 km östlich von Lyon, gebracht. Im Gemeindehaus, an dem ein Transparent zum 20-jährigen Bestehen der ALC angebracht war, gab es einen großen Raum mit Bühne. Etwa 250 Personen füllten langsam den Saal. Gehörlose aus ganz Frankreich und einige aus der nahen Schweiz kamen angereist, um mehr über das Leben und Wirken von Laurent Clerc zu erfahren und die Freundschaft zwischen gehörlosen und amerikanischen Gehörlosen zu feiern.

Der ALC-Vorsitzende Marc Pregniard begrüßte die Anwesenden und verschiedene Vertreter aus der Gemeinde und Region. Er bedankte sich insbesondere bei dem ehemaligen Bürgermeister, der 18 Jahre lang die Aktivitäten der ALC unterstützt hatte.

„Websourd“

Nach dem Sektumtrunk, Wiedersehen und Kennenlernen setzten wir uns in Ruhe zum Essen. Unter anderem erfuhr ich von Jacques Sangla, der mit seinen Mitarbeitern in der Organisation „Websourd“ verschiedene Ziele verfolgt. „Websourd“ macht Filmaufnahmen bei verschiedenen Veranstaltungen der Gehörlosen und macht die Filme im Internet allen zugänglich. „Websourd“ übersetzt auch verschiedene Texte in Gebärdensprache und veröffentlicht sie im Internet, so wie es das Hamburger „Gebärdenswerk“ bei uns in Deutschland macht.

Bernard Truffaut und Michel Moureau waren auch da

Ich traf den bekannten gehörlosen Historiker Bernard Truffaut wieder. Er macht sich seit zwei Jahrzehnten mit der französischen Gehörlosengeschichte vertraut und hat das Leben des gehörlosen Mönches Etienne de Fay (1669-1746?) aus Amiens erforscht. Der vielseitige Etienne de Fay war lange Zeit in Vergessenheit geraten. Bernard Truffaut arbeitet jetzt als Chefredakteur des „Echo Magazine“, der größten unabhängigen französischen Gehörlosenzeitung. Diese Zeitung ist vergleichbar mit unserer Deutschen Gehörlosen-Zeitung.

Die andere französische Deaf History-Organisation „Culture et Langue des Signes Ferdinand Berthier“ (=Kultur und Gebärdensprache Ferdinand Berthier) mit Sitz in Louhans war durch ihren Vorsitzenden Michel Moureau vertreten. Louhans ist zwei Autostunden nördlich von La Balme-les-Grottes entfernt und der Geburtsort von Ferdinand Berthier (1803-1886). Er war etwa fünfzig Jahre lang ein bekannter gehörloser Lehrer in Paris und Pionier der französischen Gehörlosenbewegung.

Gedenktafel für Laurent Clerc

Michelle Bonnot, Generalsekretärin der ALC, hielt den ersten Vortrag über den Geburtsort Laurent Clerc und die Entwicklung der „Association Laurent Clerc“. Im Jahr 1978 stellte Gilbert Eastman, ein bekannter gehörloser Dozent für Theater an der Gallaudet Universität, eine Frage an einen aus Lyon kommenden Gehörlosen aus einer französischen Reisegruppe: „Kennst du Laurent Clerc?“ Nach der Rückkehr nach Frankreich konnte dieser Gehörloser verduzt feststellen, dass Laurent Clerc wirklich in La Balme-les-Grottes geboren wurde.

1980 besuchte eine Gruppe von fünf amerikanischen Gehörlosen, die verschiedene Gehörlosenorganisationen in den USA vertraten, La Balme-les-Grottes. Sie übergaben eine Gedenktafel, die an Laurent Clerc und seinen Geburtsort erinnert und ihn würdigt. Am 14. November 1984 gründeten einige führenden Gehörlose von der Region Rhône-Alpes die Association Laurent Clerc, nachdem sie von Jean de Ferrière, Präsident des Französischen Gehörlosen-Bundes, dazu ermutigt worden waren. Eine der ersten Ziele der ALC war, das Geburtshaus von Laurent Clerc zu finden und dort die 1980 von den Amerikanern gestiftete Gedenktafel anzubringen. Am 10. November 1985 feierte die ALC mit zahlreichen Besuchern den 200. Geburtstag von Laurent Clerc in Anwesenheit von Gilbert Eastman und seiner Frau in La Balme-les-Grottes.

Vermittler zwischen damals und heute

Immer mehr Gehörlose und Hörende aus Frankreich und dem Ausland, insbesondere aus Amerika, besuchten den Geburtsort von Laurent Clerc, so dass La Balme-les-Grottes nicht mehr ganz unbekannt war. Am 6. Juli 2003 wurde die Ausstellung über Laurent Clerc im Museum am Berghang zu den Grotten eröffnet. Viele Teilnehmer des 5. DHI-Kongresses, die aus der ganzen Welt gekommen waren, nahmen am Rahmenprogramm des Kongresses in La Balme-les-Grottes teil. Darunter war auch Laurent Clerc Holt aus Amerika, Nachkomme von Laurent Clerc in der 7. Generation. Michelle Bonnot stellte in ihrem Rückblick fest, dass in den 80er Jahren die französischen Gehörlosen von dem Selbstbewusstsein der amerikanischen Gehörlosen viel mitbekommen haben und ihre Identität als gehörlose Menschen wiedergefunden haben.

Laurent Clerc ist der Vermittler zwischen damals und heute, zwischen amerikanischen und französischen Gehörlosen.

Zum Glück Laurent Clerc und dessen Kollegen getroffen

Danach folgte der von King Jordan gehaltene und von vielen mit Spannung erwartete Vortrag „Die Gründung der Gallaudet Universität und die Entwicklung des Lebens der Gehörlosen in den USA von 1984 bis 2004“. Zunächst erzählte er von der Begegnung zwischen Thomas Gallaudet (1787-1851) und dem gehörlosen Mädchen namens Alice in Hartford. Dadurch wurde er motiviert, Alice und den anderen Gehörlosen Bildung zu vermitteln. Der wohlhabende Vater von Alice schickte ihn zu Hospitationen (= Unterrichtsteilnahme bzw. Beobachtung im Rahmen der pädagogischen Ausbildung) nach England. Das war für Thomas Gallaudet kein großer Gewinn, bis er drei

Franzosen bei einem Vortrag in London begegnete. Die drei Männer waren Abbé Sicard, Direktor der Gehörlosenschule in Paris, und seine beiden gehörlosen Lehrer Jean Massieu und Laurent Clerc.

Alle Lehrer benutzten Gebärdensprache

Nach Paris gereist, lernte Thomas Gallaudet viel vom Unterricht in Gebärdensprache in der dortigen Gehörlosenschule. Er machte dem gleichaltrigen Laurent Clerc das Angebot, zusammen mit ihm eine Gehörlosenschule in Hartford zu begründen. Diese Schule wurde ein Vorbild für viele andere, später ebenfalls zum großen Teil von ausgebildeten gehörlosen Lehrern gegründete Gehörlosenschulen in Amerika. Alle Lehrer lernten und benutzten die Gebärdensprache im Unterricht für die Vermittlung des Lernstoffes. Genauso war es in der 1864 mit Unterstützung von Laurent Clerc gegründeten Universität in Washington, D.C.

Mit Mailand kam die Wende

Wie bekannt, wurde beim Internationalen Kongress der Gehörlosenlehrer in Mailand 1880 beschlossen, die Gebärdensprache aus dem Unterricht in den Gehörlosenschulen zu verbannen. An diesem Kongress nahmen vier amerikanische Persönlichkeiten teil, darunter war Edward Miner Gallaudet, Sohn von Thomas Gallaudet und Präsident der Gallaudet Universität. Sie wehrten sich vergeblich gegen die neue pädagogische Richtung in der Gehörlosenbildung. Das war der Wendepunkt. Alle Gehörlosenschulen in der Welt hörten auf, in Gebärdensprache Unterricht zu geben, sagte King Jordan in seinem Referat über das 19. Jahrhundert in Amerika.

Es gab danach ein trauriges Kapitel in der Gehörlosengeschichte, als das Selbstbewusstsein der Gehörlosen mehr oder weniger gebrochen war. Denn die Gehörlosen haben sich wegen ihrer Gehörlosigkeit geschämt und in der Öffentlichkeit Gebärden zu vermeiden gesucht. King Jordan nannte das eine „dunkle Zeit“.

William Stokoe erforschte erstmals Gebärdensprache

Als William Stokoe, Dozent für Englisch an der Gallaudet Universität, die Forschungen über die Amerikanische Gebärdensprache betrieb und erstmals 1960 darüber ein Buch veröffentlichte, wurde er ausgelacht und nicht ernst genommen - sogar von den Gehörlosen selbst. Jedoch gingen die Forschungsarbeiten über die Gebärdensprachen weltweit vorwärts. King Jordan ging auch auf die Ähnlichkeiten zwischen der amerikanischen und französischen Gebärdensprache aufgrund des Einflusses von Laurent Clerc ein.

1988 ein wichtiges Jahr

1988 ist ein wichtiges Jahr in der amerikanischen Gehörlosengeschichte. Da protestierten die Studenten der Gallaudet Universität eine Woche lang unter dem Motto „Deaf President Now“ (= Wir wollen jetzt einen gehörlosen Präsidenten). Sie setzten sich mit großer Unterstützung von außen durch. Die zuerst gewählte hörende Präsidentin, die keine Kenntnisse vom Leben der Gehörlosen hatte, verzichtete auf ihr Amt. So konnte King Jordan als erster gehörloser Präsident in der Geschichte der Gallaudet Universität gewählt werden.

Das wurde in ganz Amerika bekannt und machte die amerikanische Gehörlosengemeinschaft selbstbewusster. King Jordan betonte im Rückblick, die „Deaf President Now“-Bewegung nicht von einzelnen, sondern von der ganzen Gehörlosengemeinschaft getragen worden war. Danach haben viele Gehörlosen den Glauben an sich gefunden und ihre Kräfte und Fähigkeiten neu entdeckt. Es hat sich viel verändert, da die gehörlosen Kinder nun mit dem Bewusstsein aufgewachsen sind, dass sie alles können. Jetzt als Erwachsene sind sie wirklich weitergekommen. Immer mehr Gehörlose haben ‚höhere‘ Berufe gewählt.

Gallaudet ist Vorbild

An der Gallaudet Universität sind etwa 40 Prozent des gesamten Personals selbst gehörlos. Diese Entwicklung hat für viele gehörlose Studenten aus Amerika und der ganzen Welt einen Vorbildcharakter. Sie glauben an sich und trauen sich nun ebenfalls mehr zu. Das können sie dann Gehörlosen in anderen Ländern vorleben. Denn die Studenten der Gallaudet Universität kommen aus 60 Ländern der Welt. Eine gehörlose Frau aus der Schweiz hat mir von ihrem Kulturschock erzählt, als sie viele Gehörlose professionell arbeiten gesehen hat. Das kann ich gut

nachvollziehen, ich habe schließlich selbst die professionelle Organisation bei der grandiosen „Deaf Way II“ - Kulturveranstaltung 2002 in Washington, D.C. erlebt.

Regelbeschulung macht Sorgen

Weiter schnitt King Jordan aktuelle Probleme an, die ihm Sorgen machen. So ist die Integration gehörloser Kinder und Jugendliche an regulären Schulen problematisch, sie ist in den USA unter dem Begriff „Mainstream“ bekannt. Auch wenn an regulären Schulen Gebärdensprachdolmetscher auf Wunsch der Eltern bereitzustellen sind, haben viele gehörlose Kinder kaum Kontakte zu anderen gehörlosen Kindern und Erwachsenen. Daher treten später immer wieder Kommunikationsprobleme auf. Die Kinder haben nicht gelernt, wie sie richtig in Gebärdensprache verkehren und sich in der Gehörlosengemeinschaft vertraut fühlen können. Sie verfügen über wenig Selbstbewusstsein als gehörlose Menschen.

Leichter mit Cochlear Implant und Gebärdensprache

King Jordans andere Sorge gilt dem immer größer werdenden Einsatz der Cochlear Implants an gehörlosen Kindern in den USA. Nach jahrzehntelangen Auseinandersetzungen haben sich Ärzte und Gehörlose in letzter Zeit annähern können. Seit ein paar Jahre erkennen immer mehr Ärzte die Bedeutung der Gehörlosenkultur an und akzeptieren die Gebärdensprache für gehörlose Kinder.

Auf der anderen Seite erkennen immer mehr Gehörlose die Möglichkeiten durch das Cochlear Implant. So sind gehörlose Kinder und Jugendliche durch das Cochlear Implant teils schwerhörig geworden und können mit dem Hörenlernen mehr anfangen. Jedoch lernen sie die Gehörlosenkultur kennen, da sie über Kontakte zu anderen gehörlosen Menschen verfügen müssen. King Jordan meint, dass sich Gehörlose mit dem CI in Zukunft leichter in der Gesellschaft bewegen können, da sie sowohl das CI tragen als auch die Gebärdensprache können.

Es liegt an Gehörlosen selbst

King Jordan gab auch bekannt, dass die Gallaudet Universität die Organisation für die „Deaf Way III“-Veranstaltung übernehmen wird, ohne ein Datum zu nennen. Er beendete den Vortrag mit den klaren Worten: „Die Welt vor 20 Jahren war für die Gehörlosen okay und sie ist heute viel besser geworden. Was morgen kommt, wissen wir nicht. Es liegt an euch, den Gehörlosen, selbst.“ Danach wurden viele Fragen aus dem Publikum an King Jordan gestellt, der alle Fragen geduldig beantwortete. Es gab viel Beifall für seinen beeindruckenden Vortrag, mit dem er dem ALC-Jubiläum eine besondere Note gab.

Internationales Touristikzentrum

Nach beiden Vorträgen wurde mir richtig bewusst, dass es wirklich eine Freundschaft zwischen französischen und amerikanischen Gehörlosen gibt, die es zu respektieren gilt. Das habe ich spüren und begreifen können. Dazu passte auch die Ankündigung von Mike Friess, dass er sich an dem Kauf des Geburtshauses von Laurent Clerc finanziell beteiligen möchte. Er hat schon die Ausstellung über Clerc im Museum finanziell unterstützt. Das Geburtshaus ist lange Zeit von einer bekannten Pharmazie-Firma genutzt worden und wird jetzt verkauft. Einige Gehörlose aus Amerika, insbesondere Mike Fries, haben die Idee, das Geburtshaus als internationales Tourismuszentrum für Gehörlose zu nutzen.

Galaabend

Zum Galaabend erschienen die Mitglieder der „Association Laurent Clerc“ in historischen Kostümen. An meterlangen Tischen sitzend unterhielten wir uns bei Essen und Wein. Die französischen Gehörlosen fragten mich freundlicherweise oft, aus welcher deutschen Stadt ich komme, was kein Wunder war, weil ich der einzige Deutsche bei der Veranstaltung war. Sie erzählten mir von ihren Erlebnissen in Deutschland, wo sie schon waren und über welche Kontakte sie verfügen. Ich versuchte, immer mehr französische Gebärden aufzuschnappen und die Französische Gebärdensprache (LSF) zu benutzen (die Amerikanische Gebärdensprache – ASL – ist mir schon geläufig). Weiterhin war es mir eine Freude, mich mit manchen historisch Interessierten über verschiedene Ereignisse in der allgemeinen Gehörlosengeschichte auszutauschen.

Laurent Clerc-Büsten

Es wurde aber auch für Entspannung und Unterhaltung gesorgt. Zuerst erzählten zwei ALC-Darsteller über das Leben von Laurent Clerc. Ein Darsteller spielte Laurent Clerc und skizzierte dessen Leben in Frankreich und Amerika. Der andere Darsteller spielte Thomas Gallaudet. Als nächstes hatte die bekannte Tanztheatergruppe aus Paris "ChanDanse des Sourds" ihren Auftritt. Die Gruppe hat einen eigenen Stil entwickelt und mehrere in Afrika gebürtige gehörlose Tänzer. Sie machten schöne Musik mit Trommeln und zeigten verschiedene Tänze. Wir bekamen Ballons, an denen wir die durch die Trommeln erzeugten Vibrationen spürten. Die Vorsitzende dieser Tanztheatergruppe ist die schon mehrfach erwähnte Fanny Corderoy du Thiers. Danach vergab die ALC die von dem gehörlosen Bildhauer Pierre Athurion geschaffenen Laurent Clerc-Büsten an Persönlichkeiten, die sich um die Popularität des Laurent Clerc verdient gemacht haben.

Bankett am Sonntag

Am Sonntagvormittag besichtigten mehr als fünfzig gehörlose Teilnehmer mit einer Führerin die bekannten, Millionen Jahre alten Grotten. Eine schöne Erinnerung war für mich, als ich mich mit King Jordan und seiner Frau in einer der schönsten Höhlen in einem passenden Moment ablichten ließ.

Mittags trafen wir uns in einem Restaurant zu einem Bankett, das den Schlusspunkt der zweitägigen Veranstaltung bildete. Dort überreichte ich im Namen der KuGG der Association Laurent Clerc eine Flasche „Asbach Uralt“ mit dem Glückwunsch zum 20-jährigen Bestehen. Ein gehörloser Historiker aus Belgien übergab Unterlagen über die belgische Gehörlosengeschichte. Im Gegenzug überreichte Michelle Bonnot uns beiden die schön gestaltete Broschüre zum 20-jährigen Bestehen der ALC.

Gefühl der Verbundenheit

Es war ein ergreifendes Gefühl der Verbundenheit über Landesgrenzen hinweg zu spüren, als wir Gehörlosen aus verschiedenen Staaten bei dieser Veranstaltung von der nationalen Gehörlosengeschichte, wie hier im Fall über Frankreich und Amerika, erfahren konnten. Ich bin der Auffassung, dass wir diesen Austausch in Zukunft weiterverfolgen sollten. Die künftigen Generationen der Gehörlosen sollten die Kultur und Geschichte der Gehörlosen in anderen Ländern kennen lernen und durch ihren Beitrag bereichern. Es ist sinnvoll, wenn künftig vermehrt im Rahmen der europäischen Gehörlosengeschichte erforscht und gelehrt wird.

Nach dem schönen Ausklang des Banketts konnte ich endlich die Ausstellung über Laurent Clerc im Museum der Grotten besuchen. Verschiedene Bilder und Texte von und über Laurent Clerc und die Gehörlosenbildung seit dem 18. Jahrhundert sind dort zu besichtigen. Währenddessen besichtigten einige Gehörlosen mit den derzeitigen Hausbesitzern das Geburtshaus von Clerc. Es bleibt abzuwarten, ob und wie die Idee vom Kauf des Geburtshauses verwirklicht wird.

Vortrag im Rathaus

Mit dem TGV kehrten wir wieder nach Paris zurück. Dort suchte ich mit schönen Erinnerungen an die gesamte Reise nach Südostfrankreich ein Hotel auf, nachdem ich mich von den anderen Mitreisenden am Bahnhof verabschiedet und für den nächsten Tag verabredet hatte.

Am 8. November hielt King Jordan abends einen Vortrag im Rathaus des neunten Bezirks mit anschließender Podiumsdiskussion vor der französischen Gehörlosengemeinschaft. Es kamen mehr als 200 Gehörlose und Hörende von nah und fern. Der zuvor schon erwähnte Victor Abbou begrüßte als Moderator die Besucher und erklärte den Ablauf. Nach dem Vortrag stellten zehn ausgewählte führende Gehörlose und Hörende aus Frankreich Fragen an King Jordan. Eric Lawrin, ein junger gehörloser Sprachwissenschaftler aus Paris leitete die Podiumsdiskussion.

Der Titel des Vortrages lautete: „Wie sieht die Integration der Gehörlosen in die amerikanische Gesellschaft aus? Werden ihnen soziale und berufliche Erfolge ermöglicht?“ Die Veranstaltung war dank der Vermittlung von Fanny Corderoy du Thiers ermöglicht worden. Sie übersetzte auch den Vortrag von King Jordan aus der Amerikanischen in die Französische Gebärdensprache für das gebärdensprachkundige Publikum, und hörende Dolmetscher übersetzten in die Lautsprache für die Anwesenden ohne Gebärdensprachkenntnisse.

Studentenproteste und Antidiskriminierungsgesetz

Nach einem Dank an die Veranstalter beantwortete Dr. King Jordan sofort die Fragen des Vortragstitels: „Es ist sehr gut, heutzutage in Amerika als Gehörloser zu leben.“ Mit einem Dankeschön an Frankreich wies er darauf hin, dass in Amerika die Gehörlosenbildung mit Laurent Clerc vor 200 Jahren gut angefangen hat.

In diesem Zusammenhang wies er auf die „Deaf President Now“ (DPN)-Bewegung 1988 und das seit 1990 geltende Antidiskriminierungsgesetz für behinderte Menschen hin. Die DPN-Bewegung war ein wichtiges Symbol für das Recht, für unsere Selbstbestimmung einzutreten und sagen zu können, was wir möchten. Ein Wandel im Selbstverständnis der Gehörlosen ist danach eingetreten. Bei den Gehörlosen überall in der Welt wurde die DPN-Bewegung dank Film und Buch bekannt. In vielen Ländern haben Gehörlose die Amerikanische Gebärdensprache zwar nicht verstanden, aber sie haben verstehen können, dass es ihr Recht ging, für ein selbstbestimmtes Leben einzutreten. Als Folge davon fingen viele junge gehörlose Menschen an, ein Studium zu machen, ihren Träumen zu folgen und mehr aus sich zu machen. Das beweist die höhere Graduierten-Zahl an der Gallaudet Universität und darüber ist King Jordan sehr glücklich.

Ausgrenzung verboten

Der nächste bedeutende Schritt ist die Verabschiedung des Antidiskriminierungsgesetzes, ADA - Act for Disabled American people (= Gesetz für behinderte Amerikaner) - genannt. Alle Interessenvertretungen der behinderten Menschen in Amerika haben einander geholfen, und sie sind von den Vertretern des Staates nicht ausgespielt worden. Das sei sehr wichtig und ausschlaggebend für den Durchbruch, sagte King Jordan rückblickend. Seitdem ist die Unterdrückung und Ausgrenzung behinderter Menschen in der amerikanischen Gesellschaft verboten. Gehörlose dürfen nicht mehr wie früher beispielsweise gefragt werden: „Kannst du telefonieren? Kannst du sprechen?“ Damals war es so, dass sie bei Nichtkönnen mit ihren Problemen im Stich gelassen wurden. Es ist im ADA klar geregelt, dass es für alle Behinderten Zugang zu Serviceleistungen seitens des Staates geben muss. In vielen Hotels werden Lichtklingel und Schreibtelefon bereitgestellt, wenn Gehörlose ein Zimmer buchen. Alle Fernsehsendungen sind untertitelt. Durch die Untertitel lernen die gehörlosen Kinder mehr von der Welt.

Vermittlungszentralen

Die Vermittlungszentralen sind lange Zeit überall mit Schreibtelefonen ausgestattet gewesen. Seit zwei Jahren werden die Schreibtelefone durch effektivere Webcams (= Kamera, die Bildübertragung ermöglicht) über das Internet abgelöst. In den Vermittlungszentralen vermitteln Gebärdensprachdolmetscherinnen sofort die eingehenden Gespräche. Weiterhin ist der Zugang zu öffentlichen Einrichtungen durch Gebärdensprachdolmetscher gesichert. Auch den im Fernsehen ausgetragenen Wahlkampf von Kerry und Bush übersetzten Gebärdensprachdolmetscherinnen.

Viele Hörenden lernen ASL

Es ist heutzutage interessant und erfreulich zu sehen, dass viele hörende Menschen ASL lernen wollen und teils können. Das zeugt von einer großen Veränderung in der Einstellung der amerikanischen Gesellschaft. In den Highschools, wo die Schüler den Abschluss für den Besuch der Universität erwerben, wählen hörende Schüler zunehmend ASL als Zweitsprache nach der englischen Erstsprache. Die meist gewählte Zweitsprache ist derzeit die spanische Sprache vor der französischen Sprache und ASL. Die ASL wird jedoch bald die französische Sprache überholen. So kommen sehr viele Schüler mit ASL-Kenntnissen von den Highschools auf die Universitäten und erwerben weitere Kenntnisse in dieser Sprache. Die Studiengänge „ASL-Studien“ oder „Deaf-Studien“ werden an etwa zwanzig Universitäten in Amerika angeboten. Insgesamt gesehen ist die Integration der Gehörlosen in die amerikanische Gesellschaft fortgeschritten und viel besser geworden als vor zwanzig Jahren.

Selbstbewusstsein gegeben

Beim Übergang zur Podiumsdiskussion hielt eine Vertreterin vom Französischen Gehörlosen-Bund (FNSF) eine Dankrede an King Jordan. Früher waren die französischen Gehörlosen mehr interessiert an eigenen früheren Persönlichkeiten, wie beispielweise Abbe de l'Epeè, Jean Massieu oder Ferdinand Berthier. Dank der Informationen und Veranstaltungen der ALC über Laurent Clerc ist das Interesse neuerdings wieder gewachsen. Die amerikanischen Gehörlosen haben den französischen Gehörlosen über Clerc das Selbstbewusstsein zurückgegeben. Dafür sind sie jetzt sehr dankbar. Als nächstes bedankte sich die FNSF-Vertreterin bei Fanny Corderoy du Thiers für die Organisation dieser Veranstaltung. Fanny Corderoy du Thiers freute sich über den zahlreichen Besuch und wünschte sich für die Zukunft, dass die französischen Gehörlosen in der politischen Arbeit zusammenhalten und vorwärtskommen.

Während der Podiumsdiskussion leistete Fanny Corderoy du Thiers Unglaubliches. Sie übersetzte nunmehr die Fragen der Teilnehmer von LSF in ASL für King Jordan und dann dessen Antworten von ASL in LSF. Eine andere FNSF-Vertreterin erzählte, dass das französische Antidiskriminierungsgesetz mit 145 Artikeln schon ausgearbeitet und den Behörden vorgelegt worden ist. Die Sache mit der Anerkennung der LSF kommt langsam vorwärts.

Wir können alles

Es wurde die Frage gestellt, wie es mit der gesetzlichen Anerkennung der ASL in Amerika aussieht. King Jordan antwortete, dass es in Amerika anders gelaufen ist. Die ASL ist nicht im ADA enthalten und nicht einmal in einem amerikanischen Bundesstaat gesetzlich anerkannt worden. Die Einstellung der nichtbehinderten Menschen gegenüber den behinderten Menschen ist oft entscheidend. Wenn beispielweise die Hörenden denken: Du kannst nicht reden und denken. So müssen wir Dir helfen. Dann müssen die Gehörlosen dem immer wieder entgegentreten und sagen: Das stimmt nicht. Wir können auch alles selbst tun - außer Hören. Jedoch ist es immer so, dass die Gehörlosen kämpfen müssen, zu jeder Zeit immer kämpfen und aufmerksam bleiben - trotz aller Fortschritte.

Zweisprachigkeit ist zu fördern

Auf die Frage nach der Bedeutung der Zweitsprache für die Gehörlosen erläuterte King Jordan, dass die ASL eine natürliche Sprache ist und als Erstsprache der Gehörlosen anzusehen ist. Jedoch ist die englische Sprache als Zweitsprache für das spätere Leben in der Arbeitswelt und in der Gesellschaft intensiv zu fördern.

Ein gehörloser Leiter der Sozialberatung an der Gehörlosenschule in Paris erzählte, dass es manchen gehörlosen Jugendlichen und Erwachsenen, die nicht lesen können, schlecht geht und sie keine Arbeit finden. King Jordan räumte ein, dass es diese Fälle auch in Amerika gibt. Er hielt es für wichtig, dass Gehörlose mehr Fähigkeiten entwickeln, Zugang zur Öffentlichkeit bekommen und sich in der Gesellschaft auch behaupten.

Europäisches Kulturfestival in Reims

Nach der mit reichlichem Applaus beendeten Veranstaltung unterhielten sich viele Teilnehmer beim Umtrunk und in Gaststätten weiter. Unter anderem erfuhr ich von dem Gehörlosen namens David de Keyzer aus Reims, der als Filmemacher arbeitet und die „Cinesourds“ (= Filme für Gehörlose) leitet. Diese Organisation wird das Europäische Kulturfestival der Gehörlosen vom 1. bis 3. Juli 2005 in Reims veranstalten. Dazu werden demnächst mehr als 100 Künstler und Darsteller aus mehr als zehn Kunstzweigen aus ganz Europa ausgewählt und zum Kulturfestival eingeladen.

Zwei gehörlose Führer im „Villette“

Am 9. November besuchte ich mit Mike Friess das bekannte „Zentrum für Wissenschaften und Industrie“ (in der Umgangssprache als „Villette“ genannt) im Nordosten von Paris. Das ist vergleichbar mit dem Deutschen Museum in München. Im „Villette“ sind zwei Gehörlose als Führer eingestellt. Der zuvor schon erwähnte Eric Lawrin arbeitete dort seit acht Jahren. Der international bekannte Komiker Guy Bouchateau war dort 18 Jahre lang angestellt und ist im letzten Juli in

Pension gegangen. Sein Platz wurde jetzt von Olivier Fidalgo besetzt. Es ist weltweit ein einmaliges Angebot, hier können sich Gehörlose über das Universum, Genetik, Raumschiffe usw. informieren. Die beiden machen auch Führungen in internationalen Gebäuden.

Kulturreise im nächsten Jahr

So ging die interessante Reise zu Ende. Mit Flugzeug und Zug kehrte ich wieder nach Hamburg zurück. Die Reise hat mir verschiedene Einblicke über das Leben Gehörloser in Frankreich und in indirekter Weise auch über das Leben Gehörloser in Amerika gebracht. Daran werde ich mich noch lange erinnern. Sie als Leser können sich bestimmt auch ein Bild davon machen.

Ich möchte an dieser Stelle dem Reisebüro „XXL-TravelForDeaf“ danken, das einen Teil der Reisekosten übernommen hat. In Zusammenarbeit mit diesem Reisebüro werde ich die Leitung für die Kulturreise vom 27. August bis 4. September 2005 übernehmen. Die Stationen werden Paris, Louhans, La Balme-les-Grottes, Lyon und nochmals Paris sein. Mitglieder der „Kultur und Geschichte Gehörloser e.V.“ und Interessierte können gerne bei der Reise mitmachen. Über diese Reise ist mehr zu erfahren auf der Homepage www.kugg.de und beim Reisebüro unter travelfordeaf@aol.com. Kontakt ist auch möglich unter Fax: 06152-64841.

Kontakt mit dem Verfasser: helmut.vogel@kugg.de